

VORHOFFLIMMERN - MERKBLATT

Vorhofflimmern (Atrial Fibrillation – AF) ist die häufigste Herzrhythmusstörung und betrifft schätzungsweise 800.000 Menschen in Deutschland. Dies ist 1% der Bevölkerung. Innerhalb der nächsten 50 Jahre wird einer Verdoppelung der Erkrankten gerechnet.²

WAS IST VORHOFFLIMMERN

Bei Vorhofflimmern (Atrial Fibrillation - AF) handelt es sich um einen chaotischen, unkontrollierten Herzrhythmus. Es tritt auf, wenn sich die oberen Herzkammern (Vorhöfe) schnell und unregelmäßig zusammenziehen – 350- bis 600-mal pro Minute im Vergleich zum normalen Herzrhythmus von 60 bis 100 Schlägen pro Minute.

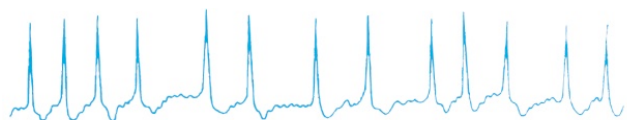
AF entsteht, wenn das elektrische System des Herzens, das die Grundlage für die Herzmuskelkontraktionen (Herzschläge) darstellt, nicht in einem regelmäßigen, gleichmäßigen Muster elektrische Impulse durch das Herz schickt. Manchmal wird der Impuls blockiert oder legt mehrmals dieselben Strecken zurück und führt dadurch zu einem „Kurzschluss“, der den normalen Herzrhythmus stört.

GESUNDHEITSRISIKEN UND SYMPTOME

AF ist als ein häufiger Risikofaktor und als Ursache für einen Schlaganfall bekannt. Da sich die Vorhöfe während des Vorhofflimmerns so schnell und unregelmäßig kontrahieren, kann



Normaler Herzschlag



Vorhofflimmern

das Herz nicht wirksam schlagen, und das Blut wird nicht vollständig aus den Vorhöfen in die untere Herzkammer (Ventrikel) gepumpt. Blut, das sich in den Vorhöfen ansammelt, kann gerinnen, und wenn das Gerinnsel zu einer Gehirnarterie wandert, kann es zum Schlaganfall kommen. Studien zeigen, dass AF zu einem fünfmal höheren Schlaganfallrisiko führt.¹ Das Risiko für einen durch AF bedingten Schlaganfall nimmt mit dem Alter zu. Außerdem kann AF zu einer Reihe von anderen Schwächesymptomen führen.

Menschen mit AF können unter Herzzuckungen, Engegefühl in der Brust, Kurzatmigkeit, Schwindelgefühl, Benommenheit, Müdigkeit, Ohnmacht und Ängstlichkeit leiden. Manche Menschen mit AF zeigen dagegen keine oder unregelmäßige Symptome.

HÄUFIGKEIT UND RISIKOFAKTOREN

AF tritt bei nicht weniger als 10 Prozent der Patienten auf, die sich Herzoperationen unterziehen. Geschätzte 25 % der Patienten mit Herzinsuffizienz, 10 % der Patienten, die einen Koronararterienbypass erhalten, und 40 % der Patienten, bei denen eine Mitralklappenoperation notwendig ist, leiden unter AF.

Risikofaktoren:

- Koronararterienkrankung
- Diabetes
- Stress
- angeborener Herzfehler
- Geschlecht
- Herzinfarkt
- Rauchen
- Familiäre Vorbelastung
- fortschreitendes Alter

¹ Wolf, P. A., Abbott, R. D., Kannel, W. B. Atrial fibrillation as an independent risk factor for stroke: the Framingham Heart Study. Stroke. 1991, 22:983–988. [Auszug]

² Herzbericht 2016, der Deutschen Herzstiftung. Seite 143

MEDIENKONTAKT

Astrid Tinnemans
Head of Public Affairs Germany

Abbott GmbH & Co. KG
Max-Planck-Ring 2
65205 Wiesbaden

Mobile +49 173 9542375
astrid.tinnemans@abbott.com